

Beilage 6

Glossarium

Abschreibung	Kosten aus Wertminderung des Anlagevermögens durch Gebrauchs- und Zeitverschleiss (Beispiel: Gebäude, Strassen).
Aufwand	Begriff aus der Finanzbuchhaltung. Er bezeichnet den wertmässigen Verbrauch an Gütern und Dienstleistungen während einer Wirtschaftsperiode. Beispiel: Anschaffung von Büromaterial, Abschreibung einer Liegenschaft. Gegenteil von → Ertrag.
Ausgabenbremse	Mit der Ausgabenbremse wird eine Reduktion der Ausgaben angestrebt.
Bereinigter Ertrag	Der bereinigte Ertrag entspricht dem Ertrag der Laufenden Rechnung minus durchlaufende Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierung und Stiftungen sowie interne Verrechnungen.
Betriebsbuchhaltung	Teil des Rechnungswesens. Sie will eine wertmässige Abbildung der innerbetrieblichen Vorgänge darstellen.
Bilanz	Gegenüberstellung von Vermögens- und Kapitalpositionen.
Bilanzfehlbetrag	Ein Bilanzfehlbetrag resultiert, wenn mehr als das gesamte Eigenkapital für die Finanzierung von Aufwandüberschüssen der Laufenden Rechnung verwendet wird.
Budget (= Voranschlag)	Das Budget enthält die den allgemeinen Staatshaushalt betreffenden Aufwendungen und Erträge eines Rechnungsjahres.
Budgetantrag	Der Budgetantrag ist der Antrag des Landrats zum Voranschlag und bezweckt die Aufnahme einer neuen Ausgabe oder die Änderung bzw. Streichung einer im Entwurf des Voranschlags enthaltenen Ausgabe. Der Landrat kann somit gezielt auf Einzelpositionen Einfluss nehmen.
Defizitbremse	Bei der Defizitbremse ist das Ziel eine ausgeglichene Laufende Rechnung.
Erlös	Begriff aus der Betriebsbuchhaltung. Unter Erlös versteht man das bewertete Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, d.h. der erzeugten Güter- und Dienstleistungen. Gegenteil von → Kosten.
Ertrag	Begriff aus der Finanzbuchhaltung. Er stellt den Wertzuwachs innerhalb der Verwaltung während einer Wirtschaftsperiode dar. Gegenteil von → Aufwand.
Fakultatives Finanzreferendum	Gemäss Kantonsverfassung werden Beschlüsse des Landrates über neue einmalige Ausgaben von mehr als 500'000 Franken oder über neue jährlich wiederkehrende Ausgaben von mehr als 50'000 Franken auf Begehren von 1500 Stimmberechtigten der Volksabstimmung unterbreitet. Das Begehren ist innert acht Wochen nach der Veröffentlichung zu stellen.
Finanzbuchhaltung	Teil des Rechnungswesens. Sie stellt die wertmässigen Beziehungen der Verwaltung nach aussen dar.
Finanzierungsrechnung	Teilrechnung im Rahmen des Rechnungswesens, welche die Veränderungen in den Beständen an Forderungen und Verbindlichkeiten für einen bestimmten Zeitraum erfassen.
Finanzierungssaldo	Ergibt sich aus der Selbstfinanzierung abzüglich der Nettoinvestitionen. Ein negativer Saldo zeigt, dass die Investitionen teilweise über eine zusätzliche Verschuldung finanziert werden mussten.

Finanzplanung	Die Finanzplanung ist eine an das Budgetjahr anschliessende Dreijahresübersicht über die voraussichtliche Entwicklung von Aufwand und Ertrag in der Laufenden Rechnung und Einnahmen und Ausgaben in der Investitionsrechnung. Der Finanzplan wird jährlich überarbeitet (rollende Planung).
Finanzpolitik (nachhaltige)	Finanzpolitik ist die langfristige Einflussnahme auf die Entwicklung der Staatsverschuldung. Sie ist somit nachhaltig, wenn mit der tatsächlichen Entwicklung der Staatsschulden die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden können, ohne dass die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse beeinträchtigt werden.
Finanzvermögen	Vermögenswerte, die zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben nur mittelbar mit ihrem Kapitalwert beitragen. Sie dienen dem Staat wegen ihres Geldwertes (Entscheidend ist die Realisierbarkeit, d.h. die mögliche Verwendung ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung.).
Fiskalillusion	Finanziert der Staat Ausgaben z.B. über Kredite statt über Steuereinnahmen, so ist die Steuerbelastung der Wirtschaftssubjekte in der entsprechenden Periode unverändert. Wenn diese Kredite aber in einer künftigen Periode getilgt werden müssen, kann dies nur über höhere Steuereinnahmen und damit über eine höhere Steuerbelastung der Bevölkerung geschehen. Das Vermögen eines Wirtschaftssubjekts als die Summe seiner abdiskontierten zukünftigen Einkommen ist unter Berücksichtigung zukünftiger Steuererhöhungen also geringer als bei einem konstanten Steuersatz. Ein Individuum, das diese Tatsache bei seinen Ausgabenentscheidungen nicht berücksichtigt, unterliegt der Fiskalillusion.
Gebundene Ausgaben	Eine Ausgabe ist gebunden, a. wenn sie durch einen Rechtssatz prinzipiell sowie dem Umfang nach vorgeschrieben ist oder b. wenn sie zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Verwaltung unbedingt nötig ist oder c. wenn anzunehmen ist, die Stimmberechtigten hätten mit einem vorausgehenden Grunderlass auch die aus ihm folgenden Aufwendungen gebilligt, falls ein entsprechendes Bedürfnis voraussehbar war, oder falls es gleichgültig ist, welche Sachmittel zur Erfüllung der vom Gemeinwesen mit dem Grunderlass übernommenen Aufgaben gewählt werden.
Grundregel	Die Grundregel definiert den anzustrebenden Zielwert.
Investitionsrechnung	Teil der Verwaltungsrechnung, welcher diejenigen Einnahmen und Ausgaben eines Rechnungsjahres enthält, die Vermögenswerte mit mehrjährigem Nutzen schaffen. (Gemäss FHG sind Ausgaben für Investitionen ab CHF 200'000 je Objekt der Investitionsrechnung unter solche unter CHF 200'000 der Laufenden Rechnung zu belasten.)
Kosten	Begriff aus der Betriebsbuchhaltung. Bewerteter Verzehr von Ressourcen, die zur Produkterstellung bzw. Leistungserbringung in einer Periode benötigt wurden. Gegenteil von → Erlös. Beispiel: Personalkosten, Material, kalkulatorische Kosten.
Laufende Rechnung	Die Laufende Rechnung enthält den Aufwand und den Ertrag eines Rechnungsjahres. Der Saldo verändert das Eigenkapital oder den Bilanzfehlbetrag.
Passivzinsen	Passivzinsen sind Schuldzinsen, die beim Kanton für die Staatsanleihen, Darlehen etc. anfallen.
Rechnungswesen	Teil des Informationssystems der Kantonsverwaltung, in dem die interne Leistungserstellung (Betriebsbuchhaltung) und die finanziellen Aussenbeziehungen

	(Finanzbuchhaltung) zahlenmässig dargestellt werden.
Sanktionsmechanismus	Der Sanktionsmechanismus definiert die Anreize für die politischen Akteure zur Einhaltung der Defizitbremse.
Schulden	Leistungen, die juristisch erzwingbar, wertmässig eindeutig feststellbar und für die Organisation zum Abschlussstichtag wirtschaftlich belastend sind.
Schuldenbremse	Bei der Schuldenbremse steht der Ausgleich der Finanzierungsrechnung im Vordergrund (eine nicht ausgeglichene Finanzrechnung erhöht das Fremdkapital).
Selbstfinanzierungsgrad	Selbstfinanzierung (Summe Saldo Laufende Rechnung plus Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen) dividiert durch Netto-Investitionen. Bei unter 100% resultiert ein Finanzierungsbedarf (Schuldenanstieg).
Steuerungsregel	Die Steuerungsregel definiert den Mechanismus, mit welchem das Ziel gemäss Grundregel erreicht werden soll.
Strukturelles Defizit	Defizit, das entsteht, wenn Einnahmen und Ausgaben über einen Konjunkturzyklus hinweg nicht im Gleichgewicht sind.
Umschuldungen	Ablösung vorhandener Staatsanleihen durch neue Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten wie Staatsanleihen und Darlehen
Verschuldung	Staatsschulden sind Finanzschulden, die zustande kommen, wenn die laufenden Staatsausgaben nicht durch die laufenden Staatseinnahmen und das Eigenkapital gedeckt werden können. Es entsteht eine Nettoneuverschuldung, die mit Fremdkapital finanziert werden muss. Die Staatsverschuldung entspricht der aufsummierten Nettoneuverschuldungen der Vergangenheit bzw. dem in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an Fremdkapital.
Verwaltungsvermögen	Vermögenswerte, die dem Gemeinwesen unmittelbar zur Erfüllung öffentlich-rechtlich festgelegter Verwaltungsaufgaben auf längere Zeit dienen (Nutzung durch Verwaltung oder Öffentlichkeit).
Volkseinkommen (kantonaies)	Setzt sich zusammen aus den Einkommen der im Kanton ansässigen Wirtschaftssubjekte (Arbeitnehmende, Selbstständigerwerbende und Unternehmen), welche diese aus ihrer Beteiligung am Wirtschaftsprozess sowohl innerhalb wie auch ausserhalb des Kantons generieren.